

INTERVIEW MIT  
**DR. KLAUS PÄHLER**  
 LEITER DES AUSLANDSBÜROS  
 NIGERIA

3. November 2008

[www.kas.de](http://www.kas.de)

## Ausblick auf das vierte Afrika-Forum

7. bis 9. November 2008 in Nigeria

*In Nigeria findet am kommenden Wochenende das 4. Afrikaforum statt. Dr. Klaus Pähler, der Leiter der KAS-Außenstelle in Nigeria gibt einen Ausblick auf die Veranstaltung. Herr Pähler, was ist denn das Ziel des Afrika-Forums?*

Pähler: Das Afrika-Forum ist eine Initiative des Herrn Bundespräsidenten, der einmal gesagt hat: „Am Schicksal Afrikas entscheidet sich die Menschlichkeit unserer Welt“. Und ich glaube, wir können sagen, wir haben ein moralisches Interesse und auch ein eigennütziges Interesse, dass die ca. 700 Mio. Afrikaner nicht von der Entwicklung abgekoppelt werden. Und diesem Zweck, dem Dialog mit Afrika, dient das Afrika-Forum. Es wurde 2005 auf dem Petersberg vom Herrn Bundespräsidenten ins Leben gerufen und hat inzwischen einmal in Accra, in Ghana, und ein weiteres Mal in Eberbach, in Deutschland, getagt.

*In diesem Jahr findet das Forum nun also in der nigerianischen Hauptstadt Abuja statt. Was hat denn dazu beigetragen, dass Nigeria als Veranstaltungsort ausgewählt wurde?*

Pähler: Nigeria ist neben Südafrika das sicherlich wichtigste Land Afrikas. Wir haben hier 140 Mio. Einwohner auf einem Gebiet etwa doppelt so groß wie Deutschland. Nigeria verfügt über riesige Öl- und Gasvorräte und ist damit als Rohstofflieferant sehr bedeutsam und vor allem hat sich Nigeria in den letzten Jahren auch auf einen Weg zur Demokratisierung begeben. Wir befinden uns in der 3. Legislaturperiode in der ein mehr oder weniger demokratisch gewählter

Staatspräsident im Amt ist, und man kann sagen, dass das Land nach einer langen traurigen Geschichte endlich auf einem guten Weg ist. Und ich denke, das soll sicherlich auch durch die Wahl Nigerias als Standort zum Ausdruck gebracht werden.

*In diesem Jahr soll beim Afrikaforum über die Hürden gesprochen werden, die es bei der Partnerschaft mit Afrika gibt und darüber, wie man diese Hürden überwinden kann. Wer wird denn da alles mitdiskutieren?*

Pähler: Insgesamt wird das Forum ungefähr 50 Teilnehmer haben, darunter sieben Staats- und Regierungschefs, Ausländer wie Deutschland, Nigeria, Ruanda, Ghana, Liberia und so weiter. Übrigens nimmt auch unser eigener Vorsitzender, Prof. Dr. Vogel, als Teilnehmer an diesem Forum teil. Und in drei Arbeitsgruppen sollen also die politischen, die wirtschaftlichen und die gesellschaftlichen Hürden, die einer Zusammenarbeit im Wege stehen könnten, diskutiert werden. Dazu gehören solche Fragen wie unterschiedliche Auffassungen von good governance, schlechte Regierungsführung ist ganz sicher einer der Hauptgründe für die Armut und das Elend in weiten Teilen Afrikas. Andere Themen werden sein, Fragen der Infrastruktur, die es der Wirtschaft schwer machen in Afrika zu investieren, wenn sie keine vernünftigen Transportwege haben, dann wird es schwierig in ein Land zu investieren, auch Themen wie Korruption werden sicherlich eine Rolle spielen, aber auch generellere Themen wie die wechselseitige Wahrnehmung, was man kurz Vorur-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**INTERVIEW MIT  
DR. KLAUS PÄHLER**  
LEITER DES AUSLANDSBÜROS  
NIGERIA

3. November 2008

[www.kas.de](http://www.kas.de)

teile nennt, die Vorurteile, die wir über Afrika haben, die Vorurteile, die Afrikaner über uns haben. Das werden sicher wichtige Themen sein.

*Wie ist denn aus Ihrer Sicht heraus die Wahrnehmung dieses Forums in Afrika? Werden die Ergebnisse, die dort besprochen werden, dann auch zum Gegenstand in der Tagespresse?*

Pähler: Ja. Die Tagespresse in Nigeria ist sehr lebhaft und lebendig und berichtet über solche Dinge auch ausführlich in aller Regel. Aber man muss hier glaub ich, auch realistisch herangehen. Diese Berichterstattung erreicht politisch gebildete oder generell gebildete Menschen, sie erreicht nicht den Mann auf der Straße und die Frau auf der Straße, wenn ich das einmal so sagen darf, die haben große Probleme mit den gestiegenen Nahrungsmittelpreisen, mit den gestiegenen Transportkosten. Für die ist das natürlich ein wenig entfernt.

*Für die Arbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung allerdings ist es ja ganz wichtig diesen Kontakt auch zu den Menschen auf der Straße in Nigeria herzustellen. Können Sie Beispiele nennen, wie Ihnen das in Ihrer Arbeit gelingt?*

Pähler: Wir arbeiten mit lokalen Partnerorganisationen zusammen, die von ihrer Seite aus ihre Expertise, ihr Know-How und ihre Mitarbeiter einbringen, während wir unser deutsches Know-How einbringen, unsere Ideen und natürlich auch etwas Geld, aber das ist gar nicht so schrecklich viel wie man denken könnte, um dann gemeinsam Initiativen zu erarbeiten, die an der Weiterentwicklung des Landes beteiligt sein können. Um ein Beispiel zu geben: Wir haben Radioprogramme zur politischen Bildung, mit denen wir inzwischen vielleicht 120 Mio. Nigerianer regelmäßig erreichen und mit denen wir Fragen der Demokratisierung, der generellen Politik, der Rechte und Pflichten der Bürger diskutieren. Und das interessante daran ist, dass unsere Zuhörer sich aktiv beteiligen können, indem sie entweder anrufen oder Textmessages schicken, die dann von uns aus im Studio beantwortet werden.

*Herr Pähler, kommen wir abschließend noch einmal zurück zum Afrika-Forum, das in diesem Jahr also nun zum 4. Mal ausgerichtet wird, damit hat es sich durchaus etabliert. Vielleicht können Sie eine kleine Bilanz ziehen über die Bedeutung des Afrika-Forums nach drei Jahren Arbeit.*

Pähler: Dieses Forum schafft eine Plattform, ein Diskussionsforum, auf dem sich höchst-rangige Akteure doch relativ frei ohne allzu großen protokollarischen Zwang miteinander austauschen können, sich gegenseitig besser kennenlernen können und damit die Voraussetzungen schaffen, die für einen wirklichen Dialog und für eine wirkliche Partnerschaft überhaupt erst nötig sind. Und ich glaube, da hat sich das Forum sehr große Verdienste erworben und ich hoffe nur, dass es so fortgesetzt werden wird und fortgesetzt werden kann.

*Am kommenden Wochenende findet in Nigeria das 4. Afrika-Forum unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler statt. Herr Dr. Pähler, ich bedanke mich ganz herzlich für Ihren Ausblick auf das Forum.*